Wir sind VRM

KRUSCHEL
Deine Zeitung

Mit Kruschel-Comic!

Nr. 20/16. Mai 2020
Wochenzeitung
1 G 82007 C
NAT

Dankeschön-Bild

Der berühmte Künstler Banksy bedankt sich auf seine Weise für den Corona-Einsatz in einer englischen Klinik. ▸ Seite 2

Strand-Schönheiten

Muscheln sind nicht nur eine hübsche Urlaubserinnerung, sondern vor allem spannende Tiere. ▸ Seite 4/5

Samenbomben bauen

Diese Wurfgeschosse sind garantiert ungefährlich: Samenbomben lassen Landschaften blühen. ▸ Seite 10

Zarte Pusteblume

Viele kleine Schirmchen bilden eine flauschige Kugel. Wie sie entstehen, erfährst du im ABC-Wissen. ▸ Seite 12

Wanne vor!

Beim Badewannenrennen gewinnt, wer als Erster ins Ziel gelangt. Lies mehr über diese und andere verrückte Sportarten und Wettbewerbe.

▸ S. 6/7

Foto: dpa

Beim Zahnarzt

Wie kommen die Löcher in die Zähne? Und warum ist der regelmäßige Besuch beim Zahnarzt so wichtig? Das erfährst du im Monster-

schlau-Video im Monster-TV auf der Kruschel-Internetseite. Klick doch mal!

kruschel-kinder.de

Die Themen

Nachrichten

Neustart der Bundesliga 2
Corona-Proteste.....3

Top-Thema

Alles über Muscheln 4/5

Wissen

Lustige Sportarten.....6/7
Es ist Spargelsaison.....8

Tipps für Kids

Spannende Buchtipps 9

Mach mit!

Blühende Bomben.....10
Neuer Kruschel-Comic 11

Monsterstark

Cosima fährt gerne Rad ...12

Empfohlen von

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG UND KULTUR

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR INTEGRATION, FAMILIE, KINDER, JUGEND UND FRAUEN

KLICK-TIPPS.NET

Bild der Woche

Ein ganz besonderer Dank für ihre Arbeit in der Coronazeit überraschte die Mitarbeiter einer Klinik in Südengland. Der berühmte Künstler Banksy hatte ein Bild für sie gemalt und es im Krankenhaus aufhängen lassen. Es zeigt einen Jungen, der mit einer Krankenschwester-Superheldin spielt, während Spiderman und Superman vor ihm im Papierkorb liegen. Es soll sagen, dass alle, die derzeit im Krankenhaus arbeiten, die echten Superhelden sind. Das Werk soll bis Herbst dort bleiben und dann versteigert werden. Das Geld will Banksy dem staatlichen Gesundheitsdienst spenden. *(frü)*

Fotos: wetzkaz – stock.adobe, dpa, Eva Fauth

Bundesliga will wieder starten

Corona-Tests, Geisterspiele und Quarantäne sollen es möglich machen

Von Andrea Früauff

Zwei Monate ohne Fußballspiele – das ist für viele Fans kaum auszuhalten. Sie freuen sich, dass die Bundesliga dieses Wochenende mit sogenannten Geisterspielen wieder losgehen soll. Das heißt, die Spiele finden im leeren Stadion statt, werden aber für die Fans im Fernsehen übertragen.

Wegen der Corona-Pandemie können die Fußballvereine nicht einfach weitermachen wie vorher. Nach einem Video des Hertha-Spielers Salomon Kalou, das ihn beim Abklatschen von Kameraden und Betreuern zeigte, fragten sich viele, ob die Fußballprofis die Corona-Krise überhaupt ernst nehmen. Kalou jedenfalls darf nicht mehr für den Berliner Verein auflaufen. Seit einigen Tagen trainieren die Spieler jetzt auch wieder gemeinsam,

werden aber mehrmals in der Woche auf das Coronavirus getestet. Und wenn jemand das Virus in sich trägt, müssen er und alle, die mit ihm Kontakt hatten, für zwei Wochen in Quarantäne. Manchmal betrifft das sogar die ganze Mannschaft, wie kürzlich bei Zweitligist Dynamo Dresden. Die Spiele dieser Mannschaft fallen dann erstmal aus. Das betrifft natürlich auch die Gegner. Sind zu viele Vereine betroffen, gerät der Zeitplan durcheinander. Der Neustart steht also auf ganz schön wackeligen Beinen.

Neue Lockerungen

Die Bundesländer entscheiden, wie sie die neuen Corona-Regeln umsetzen

Von Kerstin Petry

In Deutschland ist die Zahl der Menschen, die sich mit dem Coronavirus anstecken, zurückgegangen. Deshalb haben Bundeskanzlerin Angela Merkel und die Ministerpräsidenten der Bundesländer weitere Lockerungen der Corona-Regeln beschlossen. So steht zum Beispiel fest, dass alle Schulkinder vor den Ferien noch einmal die Schule besuchen können und dass die Kitas schrittweise wieder öffnen. Auch Restaurants dürfen unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln öffnen, und Urlaub wird auch bald wieder möglich sein. Zumindest innerhalb von Deutschland kann man dann wieder Ferienwohnungen oder -häuser mieten oder Hotels buchen. Natürlich gilt auch hier, dass alle Regeln eingehalten werden müssen, damit niemand sich ansteckt.

Wichtig zu wissen ist: Die einzelnen Bundesländer können selbst entscheiden, wie sie die neuen Regeln umsetzen. Deswegen gibt es von Bundesland zu Bundesland Unterschiede, wann und in welchem Umfang die Lockerungen kommen und zum Beispiel auch, ob auch Musikschulen, Zoos, Hotels oder Fitnessstudios wieder öffnen dürfen. Das ist einerseits gut, denn nicht jedes Bundesland ist von Corona gleich stark betroffen. Dort, wo es wenig Infizierte gibt, kann man auch mehr lockern. Denn hier ist die Gefahr der Ansteckung geringer. Allerdings ist es nicht so leicht, sich alle Regeln zu merken, wenn jedes Bundesland anders damit umgeht. Es gibt also Vorteile und Nachteile bei dieser Entscheidung.

Fotos: dpa (4)

Proteste gegen Maßnahmen

So viele Menschen auf einem Haufen hat man in den vergangenen Wochen nicht gesehen. Wegen des Coronavirus sollen die Menschen weiterhin Abstand halten und möglichst wenig andere Leute treffen. Am vergangenen Wochenende sah es in Deutschland aber teilweise anders aus. In verschiedenen Städten versammelten sich Tausende Menschen, um zu protestieren.

Aber worüber ärgern sich die Menschen so sehr, dass sie sich trotz Corona versammeln? Dafür gab es ganz unterschiedliche Gründe: Manchen gehen die strengen Regeln in der Corona-Krise zu weit. Sie fühlen sich zu sehr in ihrer Freiheit eingeschränkt. „Wir wollen unser Leben zurück", stand auf einem Plakat.

Ein Mädchen hielt ein Pappschild hoch mit dem Satz „Wir wollen wieder in die Schule". Manche glauben auch einfach nicht, dass das Coronavirus so gefährlich ist, wie es die Wissenschaftler sagen.

Die meisten Menschen blieben aber wie zuletzt auch zu Hause. Denn Befragungen in Deutschland kamen gerade zu dem Ergebnis: Die Mehrheit der Menschen ist mit der Arbeit der Regierung zufrieden und findet die Regeln, die es wegen Corona gibt, noch okay. *(kp)*

Drei Ersatzshows für den ESC

Der Eurovision Song Contest (ESC) ist ein großer Musikwettbewerb. Leider musste er dieses Jahr wegen Corona ausfallen. Dafür gibt es jetzt jedoch gleich drei Ersatzshows. Einmal von der ARD am 16. Mai. Die Show heißt „Eurovision Song Contest 2020 – Das deutsche Finale". Dabei treten die zehn ESC-Teilnehmer mit den meisten Stimmen aus dem Halbfinale auf. Die zweite Ersatzshow heißt „Europe Shine a Light" und ähnelt stark dem ursprünglich geplanten ESC 2020, allerdings wird dabei kein Sieger gekürt. Pro7 zeigt die Sendung „Free European Song Contest", die von Stefan Raab produziert wird. *(kp)*

Viele kranke Blaumeisen

Mit ihrem gelben Bauch und dem blauen Köpfchen sind Blaumeisen leicht zu erkennen. Seit Anfang März wird nun leider immer wieder von kranken und toten Blaumeisen berichtet. Der Grund dafür ist ein Bakterium. Es verursacht bei den Vögeln eine Lungenentzündung. Für Menschen und Haustiere ist das Bakterium zwar ungefährlich, aber trotzdem sollte man vorsichtig sein und keine Vögel anfassen. *(kp)*

Schätze aus dem Meer

von Jacqueline Berlin

Muscheln können viel mehr, als man denkt

Was für ein herrliches Gefühl: Die Sonne wärmt deinen Rücken, deine Zehen bohren sich in den feinen Sand, die Wellen rauschen – und immer wieder entdeckst du bei deinem Strandspaziergang kleine Schätze, die du fest in deiner Hand einschließt: Muscheln. Mal sind sie flach und grau, mal rund und gerillt und manche sehen aus wie exotische Schneckenhäuser. Doch auch wenn du in diesem Sommer keinen Urlaub am Meer machst, kannst du Muscheln suchen: An Flüssen und Seen oder sogar in Feldern und Weinbergen!

Außen hart, innen weich

Das, was du am Strand als Muschel sammelst, ist eigentlich nur ein Teil der Muschelschale. Denn eine Muschel ist nicht etwa ein schöner Stein, sondern ein echtes Tier. Ein sogenanntes Weichtier. Diese Tiere heißen so, weil sie keine Knochen im Körper haben. Schnecken gehören beispielsweise zu den Weichtieren, und eben auch Muscheln. Zwischen den zwei harten Muschelschalen sitzt also der weiche Körper der Muschel.

Springen und schwimmen

Trotzdem darf man die Muschel nicht unterschätzen. Einige Muscheln können mit ihrem Fuß nicht nur kriechen und sich im Sand eingraben, sondern sogar springen. Andere klappen ihre Schalenhälften so zusammen, dass sie sich schwimmend vorwärts bewegen. Ihre Kiemen nutzen sie nicht nur zum Atmen, sondern auch, um Plankton, ihr Lieblingsessen, aus dem Wasser zu filtern. Und ihre Lebensweise scheint zu funktionieren, denn Muscheln gibt es schon seit mehr als 500 Millionen Jahren.

Tief unten auf dem Meeresgrund

„Warum habe ich denn dann noch nie eine lebende Muschel am Strand gesehen?", fragst du dich jetzt vielleicht. Das kommt daher, dass Muscheln normalerweise am Grund eines Gewässers leben. Das können Flüsse sein, Seen oder eben die Meere. Sogar in der Arktis und Antarktis gibt es Muscheln. Du müsstest also zu ihnen hinuntertauchen, um sie zu beobachten. Und selbst dann würdest du nicht viel erkennen: Denn Muscheln haben keinen ausgeprägten Kopf mit Ohren, Augen und Nase wie eine Katze und auch nicht vier Pfoten wie ein Hund. Eigentlich besteht die Muschel nur aus einem Herzen, einigen Blutgefäßen, winzigen Augen, Kiemen, Mund, Muskeln und einem Fuß. Und selbst diese Körperteile kann man als Nicht-Fachmann kaum voneinander unterscheiden.

Fotos: Vitalina Rybakova/EwaStudio/aquapix/Kim de Been/Giuseppe Porzani (alle stock.adobe), Layout: Pia Beel – VRM

Nanu, Muschel - du hier?

Dass es Muscheln schon so lange gibt, ist auch der Grund, warum man sie manchmal an den seltsamsten Orten findet. Zum Beispiel mitten in einem Feld oder in einem Weinberg bei einem Spazierweg, also weit weg von Flüssen, Seen oder Meeren. Denkt man zumindest. Aber da, wo heute beispielsweise ein Wanderweg entlangführt, wogten vor vielen, vielen Millionen Jahren noch die Wellen eines urzeitlichen Meeres. Denn die Landschaft, so, wie wir sie heute kennen, hat sich erst im Laufe vieler Jahrtausende geformt. Deshalb kann man heute immer noch versteinerte Muscheln in Feld oder Weinberg finden.

Muscheln sammeln

Das, was du am Strand findest, ist also nur ein Teil der Muschelschale. Die Muschel, der die Schale einmal als Haus diente, ist dann gestorben. Die harten Schalenhälften fallen dann meist auseinander und treiben im Wasser, bis sie an den Strand gespült und von dir bewundert werden. Übrigens: Nicht in allen Ländern ist es erlaubt, Muscheln mit nach Hause zu nehmen. Es ist okay, sie am Strand zu sammeln und sie anzuschauen, aber mitnehmen ist manchmal verboten.

Wohngemeinschaft aus Muscheln

Einige erwachsene Muscheln suchen sich einen festen Platz, an dem sie ihr Leben verbringen. Sie verhaften sich dann am Meeresboden, an einem Felsen oder am Riff und bleiben dort kleben. Manche Muscheln suchen dabei die Nähe anderer Muscheln. So entstehen ganze Wohngemeinschaften mit Hunderten von Muscheln. Dicht an dicht sitzen sie dann nebeneinander. Man sagt dazu auch „Muschelbank".

Die bekanntesten Muschelarten

Venusmuschel: An fast allen Stränden kann man die Venusmuschel finden. Sie wurde nach der römischen Göttin der Liebe und der Schönheit, Venus, benannt.

Miesmuschel: Die Miesmuschel erkennst du immer an ihrer schwarzen Schale. Sie ist essbar und wird gern gekocht serviert.

Jakobsmuschel: Auch die Jakobsmuschel ist essbar. Sie ist aber eher durch ihre unverkennbare Form als „Pilgermuschel" bekannt geworden, da sie das Symbol des Heiligen Jakobus, des Schutzheiligen der Pilger, ist.

Herzmuschel: Die Herzmuschel kannst du fast an allen Stränden finden. Sie ist eine der Muscheln, die mit ihrem Fuß springen können.

Auster: Die Auster erkennst du an ihrer grau-grünen, vernarbten Schale. Sie gilt als Delikatesse und wird roh gegessen.

Flussmuschel: An Flüssen oder Seen kannst du häufig die große, braune Flussmuschel finden.

Fotos: Vitalina Rybakova / EwaStudio / mellevaroy / EnginKorkmaz / Friedberg / Thomas Söllner / Barbara Pheby / MarkusBeck / Oskar / volff / (alle stock.adobe), Axel Schmitz, WWA Weiden, Layout: Pia Beel – VRM

Verrückte Sportarten

von Nicole Hauger

Bei diesen lustigen Zeitvertreiben gibt es auch echte Wettkämpfe und Meisterschaften

Fußball, Tennis oder Leichtathletik – diese Sportarten kennt ja wirklich jedes Kind. Aber was ist mit Quidditch, Bossaball oder Unterwasserhockey? Lies mehr über diese und weitere ausgefallene Sportarten, die (teilweise) absolut ernst zu nehmen sind.

Quidditch

Wer Harry Potter kennt, der kennt auch Quidditch. Der Mannschaftssport wird in der Zaubererwelt durch die Luft fliegend gespielt, was in der echten Welt ja leider nicht möglich ist. Mit einem Stab zwischen den Beinen versuchen zwei Teams aus jeweils sieben Spielern, den Quaffle durch die gegnerischen Torringe zu befördern. Der Schnatz ist ein Tennisball, der – in eine Socke gesteckt – im Hosenbund eines neutralen, gelb gekleideten Spielers steckt. Inzwischen gibt es über 500 Teams in rund 40 Ländern.

Badewannenrennen

Beim Badewannenrennen steht definitiv der Spaß im Vordergrund. Dennoch gibt es verschiedene Meisterschaften, bei denen es darum geht, in seinem selbst gebauten Boot aus einer Badewanne als Schnellster ins Ziel zu kommen. Oft gibt es noch eine Zusatzwertung für das schönste Boot.

Bossaball

Da soll noch einer sagen, Hüpfburgen wären nur was für Kinder: Vor einigen Jahren ist in Belgien Bossaball entstanden, eine Teamsportart, die von zwei Mannschaften mit je zwei bis fünf Spielern gespielt wird. Ziel ist es, den Ball auf die gegnerische Seite zu schlagen. Das Spielfeld gleicht einer überdimensionalen Springburg mit einem Trampolin in der Mitte. Der Sport ist eine Mischung aus Volleyball, Fußball, Turnen und Akrobatik.

Gummistiefelweitwurf

Etwas weniger rasant geht es beim Gummistiefelweitwurf zu. Diese Sportart ist in Finnland entstanden und wird auch in Deutschland immer beliebter. Insgesamt gibt es schon sieben offizielle Vereine, die auf Namen wie „Gib Gummi 03" oder „TWG Schlabbeschubser" hören. Das Prinzip ist recht einfach: Es geht darum, Gummistiefel möglichst weit zu werfen. Entscheidend dabei ist die richtige Technik. Es gibt sogar eine Weltmeisterschaft und einen Gummistiefelweitwurf-Verband. Der Weltrekord liegt bei 68,03 Metern – aufgestellt von dem Finnen Antti Ruusuvirta.

Octopush

Octopush ist eine andere Bezeichnung für Unterwasserhockey – eine Mannschaftssportart, bei der sechs mit Schnorchel, Maske und Flossen ausgerüstete Spieler pro Mannschaft versuchen, am Grund eines Schwimmbeckens einen Bleipuck mit einem Schläger ins gegnerische Tor zu bringen. Die Octopush-Sportler müssen auf Zuschauer verzichten, denn die Spieler tauchen bis zu drei Meter tief, um den Puck ins gegnerische Tor zu spielen. Sie kommen nur hoch, wenn die Luft ausgeht. Der Sport wurde in den 1950er Jahren in Essex in England vom Southsea Sub-Aqua Club erfunden. Ursprünglich sollte er die Mitglieder des Tauchclubs in den Wintermonaten fit halten, wenn das Wasser der Nordsee zu kalt zum Tauchen war.

Schachboxen

Drei Minuten Schach, drei Minuten Boxen und so weiter, bis jemand K.o. geht oder matt gesetzt wird: Beim Schachboxen braucht man Muskeln und Köpfchen. Die Schachpartie wird auf Leinwände übertragen, damit das Publikum sehen kann, was gespielt wird. Natürlich tragen die Spieler keine Handschuhe beim Schach, dafür aber Kopfhörer, damit sie vom Lärm im Saal nicht abgelenkt werden. Jede Partie geht über maximal neun Runden, beim Unentschieden entscheidet die Boxpunktewertung.

Fotos: trustle/Hayati Kayhan/javier brosch/pincarel/Africa Studio/stockphoto-graf/B. Wylezich/VITAMIN/Schlierner/ExQuisine (alle stock.adobe), dpa (6), Wikimedia Commons_Hu Totya, Wikimedia Commons_Pedroromero2 Layout: Pia Beel – VRM

Warum heißt es Picknick?

Ein Picknick mit der Familie ist lecker und macht Spaß. Aber woher kommt das Wort Picknick eigentlich? Um die Herkunft streiten sich die Franzosen und die Briten. Die meisten Belege sprechen aber dafür, dass das Wort aus dem Französischen stammt und sich zusammensetzt aus „piquer" für „aufpicken" und „nique" für „Kleinigkeit". Das gemeinsame, geplante Essen im Freien war aber bereits in der Antike bekannt. Die Griechen nannten es Eranos, die Römer Prandium. Egal wer es erfunden hat – lecker ist ein Picknick immer. *(kp)*

Küken haben einen Bauchnabel

Eigentlich haben nur Säugetiere einen Bauchnabel, um über die Nabelschnur im Bauch ihrer Mutter mit Nahrung versorgt zu werden. Hühner sind Vögel und legen Eier – sie sind also keine Säugetiere. Im Ei sind Vögel aber auch über eine winzige Nabelschnur mit dem Dotter verbunden. So bekommt das Küken alles, was es zum Wachsen braucht. Und wo eine Nabelschnur ist, gibt es auch einen Bauchnabel. Der ist aber winzig und nur kurz nach dem Schlüpfen gut sichtbar. Beim erwachsenen Huhn ist er nicht mehr zu erkennen. *(kp)*

Jetzt ist Spargelzeit

Das leckere Gemüse zu ernten ist nicht so leicht – besonders in diesem Jahr

Von Lina Petry

Was ist weiß, lang und schmeckt vielen Menschen besonders gut? Na klar – Spargel! Die Spargelsaison ist gerade in vollem Gange – überall gibt es die weißen Stangen zu kaufen.

Medizin

Spargel kommt aus Südeuropa. Schon die alten Römer kannten das Gemüse. Sie machten daraus sogar Medizin.

Wer gern Spargel isst, sollte jetzt am besten zugreifen. Das Gemüse wird nämlich nur von April bis Ende Juni geerntet. Dieses Jahr allerdings gibt es Schwierigkeiten bei der Spargelernte, weil viele Erntehelfer, die normalerweise aus Osteuropa kommen, wegen des Coronavirus nicht einreisen durften. Die Spargelbauern hatten deshalb ein Problem: Spargel ernten ist nämlich gar nicht so leicht. Um die Stangen zu pflücken, müssen sie unter der Erde abgeschnitten werden – jede einzeln und von Hand. Um alles richtig zu machen, braucht man eine Menge Fingerspitzengefühl. Helfer, die jetzt einspringen, um die Bauern zu unterstützen, müssen das Ernten deshalb zuerst einmal lernen.

Weiß und grün

Weißer Spargel wächst unter der Erde. Es gibt auch eine Sorte, die über der Erde wächst. Sie wird durch die Sonneneinstrahlung grün. Beides schmeckt lecker!

Fotos: Iuliia Sokolovska/jacquesduro/TASPP (alle stock.adobe), Marius Becker

Wer hat das Klopapier erfunden?

Bevor es Toilettenpapier gab, wurde zur Reinigung des Allerwertesten alles Mögliche benutzt: Bei den alten Griechen war es eine ziemlich schmerzhafte Angelegenheit. Hier wurde das Geschäft mit Tonscherben oder flachen Steinen abgeschabt. Die Römer hatten eine bessere Idee: Sie banden einen Schwamm an einen Stock und tunkten ihn in Salzwasser. Da war die Wischerei schon viel hautfreundlicher. Das erste Klopapier gab es dann Ende des 14. Jahrhunderts in China. Es wurde für den Kaiser hergestellt und war gleich ein Renner. Denn in einem Jahr wurden 720000 Blatt produziert. Die Blätter waren einen halben Meter groß.

In einer Fabrik wurde Klopapier zum ersten Mal 1857 in den USA hergestellt. Es bestand aus einzelnen Blättern.

Das erste Papier auf Rollen gab es dann 1890 – damals schämten sich aber viele noch, das neue Papier zu benutzen. Das war auch in England so. Der Hersteller dort nannte sein Produkt deshalb „Papierlockenwickler".

In Deutschland gab es erst 1928 das erste Klopapier. So mussten auch die Deutschen nicht länger mit Zeitungspapier oder Blättern hantieren. Das neue Klopapier war zwar aus Krepp, aber die Rollen hatten 1000 Blatt und eine Trennlinie, sodass es leicht von der Rolle ging.

Heute können wir uns einen Besuch des stillen Örtchens ohne Klopapier kaum noch vorstellen. Das hat die große Jagd aufs Klopapier während der Corona-Krise gezeigt. *(kp)*

Buch-Tipp

Tierisch spannend

Robert Hunter: Hörst du die Tiere im Wald? Prestel, 24 Seiten, 25 Euro. Ab 7 Jahren.

Bist du schon mal durch den Wald gelaufen und hast auf die Geräusche geachtet? Da zwitschert, klopft und raschelt es überall! Kein Wunder, denn ganz viele Tiere leben dort. Viele siehst du nur selten, aber hören kannst du sie. Mit diesem Buch gehst du auf Entdeckungsreise durch die Wälder. Du kannst dir auf den Bildern nicht nur anschauen, welche Tiere wo leben. Auf jeder Seite ist eine Note – und wenn du darauf drückst, kannst du die Geräusche hören, die die Tiere machen. Das Tolle: Du lernst so nicht nur die Tiere kennen, die bei uns leben, sondern erkundest Wälder auf der ganzen Welt, wo sich auch Affen, Elefanten, Tiger und Bären tummeln. Wie spannend! *(ef)*

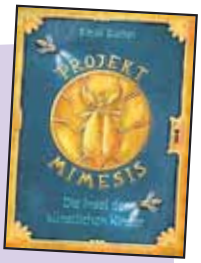
DVD-Tipp

Eine gefährliche Reise

Die Eiskönigin II. Disney, Laufzeit 99 Minuten, ca. 13 Euro. Ohne Altersbeschränkung.

Was sind das wohl für geheimnisvolle Stimmen, die da aus dem verzauberten Wald kommen? Gemeinsam mit Olaf, Sven und Kristoff machen sich die Schwestern Elsa und Anna auf eine gefährliche Reise. Und es dauert nicht lange, bis sie mittendrin in einem neuen Abenteuer stecken. Die Geschichte der „Eiskönigin" geht weiter – genauso aufregend und witzig wie der erste Teil. Zum Dahinschmelzen! *(ef)*

Buch-Tipp



Was passiert auf der Insel?

Simak Büchel: Projekt Mimesis – Die Insel der künstlichen Kinder. Südpol, 224 Seiten, 15 Euro. Ab 10 Jahren.

Die Insel, auf die es den elfjährigen Jorin verschlägt, sieht aus wie ein Paradies – doch nur auf den ersten Blick. Es gibt dort auch eine merkwürdige Schule für benachteiligte Kinder. Jorin soll dort „undercover" – das bedeutet, er soll nicht verraten, wer er wirklich ist – ermitteln. Du willst Jorin bei seinem Einsatz begleiten? Dann tauche ein in dieses spannende Leseabenteuer! *(ef)*

Fotos: Verlage (3)

Impressum

Kruschel – Die Kinderzeitung erscheint wöchentlich samstags.

Der Abonnementpreis beträgt 6,90 EUR/Monat. Die Zustellung erfolgt im Verbreitungsgebiet der VRM.
Postbezugspreis Deutschland 8,90 EUR/Monat, Ausland 10,30 EUR/Monat.

Verlag und Herausgeber:
VRM GmbH & Co. KG, phG,
VRM Verwaltungs-GmbH

Geschäftsführung:
Hans Georg Schnücker (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper, Joachim Liebler, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz, zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen, Postfach 3120, 55021 Mainz, Postfach 3120, 55021 Mainz

Redaktion:
Lutz Eberhard (verantw.), Eva Fauth (Leitung), Andrea Früauff, Nicole Hauger, Kerstin Petry, Nina Jakobs

Gestaltung:
Michelle Amend, Carina Coutandin, Sarah Köhler, Kim Schauermann

Kontakt:
Redaktion: 06131/48 58 16,
kruschel@vrm.de

Aboservice: 06131/48 49 50,
aboservice@vrm.de

Anzeigen:
Marc Becker (verantw.)

Druck:
VRM Druck GmbH & Co.KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim

Tolle Kugeln

von Nicole Hauger

Samenbomben sind schnell gemacht und machen viel Freude

Du brauchst:

- 5 Teile Blumenerde
- 1 Teil Wildblumensamen
- Wasser

1 Mische die Blumenerde und die Blumensamen im Verhältnis 5:1. Das heißt, wenn du eine Handvoll Blumensamen nimmst, vermische sie mit fünf Handvoll Blumenerde.

2 Gieße etwas Wasser dazu und vermatsche alles gut.

3 Forme aus der Pampe Kugeln. Nun müssen sie nur noch in der Sonne trocknen und fertig sind die Samenbomben.

Du kannst sie verschenken oder beim nächsten Spaziergang an den Wegesrand werfen – bitte nicht in fremde Gärten oder bewirtschaftete Felder.

Fotos: Jürgen Fälchle – stock.adobe, Nicole Hauger (6), Comic: Disney

KRUSCHEL
Deine Zeitung
Ab in den Garten!
Kruschel sitzt an seinem Bürofenster ...
Comic von Thorsten Trantow
trantow-atelier.de
Hm, draußen ist so ein schönes Wetter ...
... und ich sitze hier drinnen mit der Arbeit fest!
Dabei zwitschern die Vögel so schön von den Bäumen und die Bienen summen so nett umher ...
Wow - einen Schreibtisch im Garten ... DAS wäre doch mal was!
AUTSCH
AHA! Der Hausmeister hat seine Kabeltrommel hier stehen gelassen?!
Ja, das ist es doch!
Vielen Dank, Herr Hausmeister! Sie haben mir heute mit ihrer Kabeltrommel den Tag gerettet. Dankeschön, dass ich sie mir mal ausleihen darf - damit läuft mein Computer auch draußen im Garten!
SUMM, SUMM ... Wie es im Kruschelcomic weitergeht, das lest ihr bald hier.

Witz der Woche

Zwei Häschen machen Urlaub in China. Sagt das eine: „Du, wir hätten Stäbchen mitnehmen sollen." Fragt das andere: „Wieso?" Darauf das erste: „Mit unseren Löffeln fallen wir hier doch so auf."

von Felix (11)

Du kennst gute Witze? Dann maile an: kruschel@vrm.de

Tim ist zu Besuch bei seinem Opa. Versehentlich zerbricht er eine Vase. Opa: „Weißt du eigentlich, wie alt die war? Sie stammte aus dem 16. Jahrhundert." Darauf Tim: „Oh, da bin ich ja beruhigt, ich dachte, die wäre neu."

von Johannes

Gehen zwei Tomaten über die Straße. Plötzlich kommt ein Auto. Sagt die eine Tomate zur anderen: „Komm Ketchup, wir gehen weiter."

von Mads (7)

Cosima Schütz (9 Jahre)

Fotos: voren1 / goir (beide stock.adobe), dpa (2), Christoph Schütz

Steckbrief

Was isst du am liebsten?

Hackfleischauflauf

Was willst du einmal werden?

Lehrerin

Was ist dein größter Wunsch?

einmal den Mount Everest zu besteigen

Wovor hast du Angst?

vor Hagel

Was war dein größtes Abenteuer?

Eine Wanderung in den Alpen

Was kannst du besonders gut?

Fahrrad fahren

ABC - Wissen zum Sammeln

P-T

Pusteblume

Wie entstehen die Fallschirmchen?

So ziemlich jedes Kind hat wohl schon mal auf eine Pusteblume geblasen und die Fallschirmchen dabei in alle Winde verweht. Die Schirmchen sind die Samen des Löwenzahns. Sie bilden sich aus, sobald die gelben Blüten abfallen. Zunächst nach oben gerichtet, bilden sie schon bald eine zarte Kugel um den Stiel und fallen irgendwann auch ohne Hilfe einfach ab – um sich irgendwo anders niederzulassen und zu vermehren. Bei Erwachsenen ist der Löwenzahn meist nicht so beliebt. Er gilt als Unkraut und ist praktisch nicht loszuwerden. *(nig)*

Deine Sammelbox zum Basteln unter: www.kruschel-kinder.de/downloads